

Halle und Umgebung.

Salle a. S. 21. Mai.

Der erste Schritt zur Grausamkeit.

Kein Mensch, der mit einigen psychologischen Scharfsinn unbefangenen ins Leben sieht, kann sich der Erkenntnis verschließen, daß der Mensch ein grausames Wesen ist. Jeder, der die Grausamkeit der Menschennatur kennt, wird sich bemühen, die Kinder vor übertriebener heftigen Handlungen, durch welche die Grausamkeit gewendet werden kann, zu erhalten. In diesen Handlungen, die den meisten Menschen ganz harmlos scheinen, aber schon an sich ein schweres Unrecht sind und auch auf die moralische Entwicklung des Kindes den verderblichsten Einfluß ausüben, gehört vor allem das Insektenfangen. Gerade die schönsten Blumen und die schönsten Tiere erregen am häufigsten die Begierde des Kindes, sie zu besitzen und dann auch durch Stechen und Zerbrechen seine Macht auszuüben; ebenso wie ja auch der erwachsene grausame Mensch mit Vorliebe solche Wesen quält, die sein Gefallen erregen.

Die meisten Menschen schauen diesem Treiben der Kinder gedankenlos zu. Selbst wenn wir annehmen dürfen, daß die Lebensfähigkeit der Insekten sehr gering sei, wäre es ein Unrecht, ein solches Tier ohne Not zu töten. Jede unethische Veräußerung ist ein Unrecht, jede Veräußerung aus Zorn, Eifersucht oder aus Lust an der Qual anderer ist unethisch. Manche Pädagogen behaupten allerdings, das Insektenfangen der Kinder sei nötig, damit diese zu harter Beobachtung der Natur angeregt werden und die Tiere aus eigener Anschauung kennen lernen. Diese Behauptung ist haltlos. Denn in der Geseinschaft ist das Tier doch in seinen Lebensäußerungen stark behindert, es muß sich nicht mehr oder weniger unnatürlichen Verhältnissen, in die der Mensch es gebracht hat, anpassen, es degeneriert. Ehrfurcht vor dem Leben in den Kindern zu wecken, sie fähig zu machen, die Leiden und Freuden der Tiere mitzuerleben, sie zur Schonung und zur sorgfältigen Pflege von Tieren und Pflanzen anzuregen, das soll das wichtigste Ziel des naturkundlichen Unterrichts sein.

Schon aus der bloßen Besitzgier und Herrschsucht kann sich leicht Grausamkeit entwickeln. Selbst wenn der Mensch anfänglich nur aus Lust am Besitz oder aus gebantenloser Spielerei Tiere tötet oder gefangen nimmt, wird in den meisten Fällen durch die Ausübung grausamer Handlungen bald auch die Lust an Grausamkeit gewekt werden. Gerade durch solche dem Täter selbst harmlos erscheinende Handlungen werden am ehesten die unedlen Triebe mächtiger. Vieles können wir beobachten, daß Kinder bewußt ihrer Grausamkeit nachgeben, indem sie ohne anderen Zweck als den, zu quälen und zu zerstören, alle kleinen Tiere, die sie erschließen können, vernichten und sich auch nicht mit einer humanen Tötung begnügen, sondern zu raffinierteren Methoden übergehen.

Aber auch wenn wir diese schlimmsten Grausamkeiten beim Insektenfangen verzeihen könnten, müßten wir dieses heftige Spiel bekämpfen. Nicht nur das Quälen, sondern auch das unnötige Töten eines Tieres ist ein Unrecht; und es ist immer auch eine Rohheit gegen das Kind, ihm zu gestatten, spielend zu töten.

Verens- und Versammlungsnachrichten.

Der Verband reisender Kaufleute Deutschlands, Section Halle, hielt unter zahlreicher Beteiligung am Sonnabend und Sonntagabend im Wintergarten sein Stützungsfest, das diesmal als das 25. eine besondere Weihe erhielt. Eingeleitet wurde es am Sonnabend durch einen Kommers. Die Kapelle der 75. intonierte den Wagnerischen Festmarsch, während die Halle'sche Männer-Vedertafel mehrere prächtige Vieder zu Gehör brachte. Das Wiederkohlische „Die Himmel läuteten des Engeln Chöre“ wurde durch Orchesterbegleitung in seiner Wirkung noch wesentlich erhöht. Herr M. Hoffmann an der Spitze, unter ihnen Herr Geheimrat S t e i n e r als Präsident der Handelskammer und Herr Syndikus Dr. P f a h l. Aus Leipzig war Herr W i l h e l m S e u e r erschienen, der sich zum Dornstein der Glückwünsche des Aufsichtsrates der dortigen Section machte. Herr Verbandsdirektor M u l l e r aus Leipzig überbrachte dem Vorliegenden Herrn Hoffmann unter Worten ehrender Anerkennung eine Ehrenurkunde, wobei er auf die Goethe'schen Worte: „Edel sei der Mensch, hilfreich und gut, denn das allein unterscheidet ihn von allen Wesen, die wir kennen“ Bezug nahm. Herr Geheimrat Steiner beglückwünschte Johann den Verein zu seinen Erfolgen, zugleich übergab er ihm im Namen der Handelskammer eine künstlerisch ausgestattete Widmung. Eine Reihe hochherziger Stiftungen haben es, wie der Vereinsleiter Herr L i n d e m a n n ausführte, möglich gemacht, einen Unterstützungsfonds von 1250 Mark zu begründen. Nach Schluß des offiziellen Teiles trat man in die Fideles ein. Eine frohe Stimmung hielt die Teilnehmer bis in den Morgen wachsam. Am Sonntag fand Johann ein harmonisch verlaufenes Festmahl statt. Eine Theatervorstellung und Ball folgten. Die Mitglieder wie die Gäste wurden die schönen Abende noch recht lange in der Erinnerung bewahren.

Demokratische Vereinigung. In der am Donnerstag, den 20. Mai, abends 8 1/2 Uhr in Wilbörser Gesellschaftsraum, Karlstraße 14, abendräumten öffentlichen Versammlung wird Herr von Gerlach über das Thema „Das Schicksal des Wahlberechtigten“ referieren.

Im Hienenshitzerverein Halle sprach Herr Kaufmann Zahn von der Beschäftigung seines großen Hienenshitzer erlärnd über seine Betriebsweise. Der Stand befindet sich seit ca. 40 Jahren an ein und derselben Stelle, die Betriebsweise und die Einrichtungen haben aber in der langen Zeit viele Veränderungen durchgemacht müssen, die hauptsächlich darauf gerichtet waren, die steigenden Nachteile, welche die Bunttaugigkeit der Großhändler, durch größeren Verbrauch des Flugpolses zuzuziehen, wieder

durch allerlei Verbesserungen und Schaffung ausreichender Reserven weit zu machen. Die Beschäftigung des Standes ergab, daß er sich immer noch vollständig auf der Höhe befindet, und mit dem Stande der Hienenshitzer gleiches Schritt hält, so daß sich auch für die Zukunft ein günstiges Prognostikon stellen läßt. Das außerordentlich ungenügende Frühljahr hat die Hienenshitzer sehr geschmückt und geschädigt. Die Entzweiung ist zurückgeblieben und der Verlust des Flugpolses noch nicht wieder ersetzt.

Der Halle'sche Turnverein 1904 feierte am Sonnabend sein 6. Stiftungsfest, verbunden mit Kameraweise; das Banner wurde von der Bomer Jahrgangsklasse in hervorragender Ausführung geliefert. — Die Begrüßungsansprache hielt der Vorsitzende Kurt Lewin. Darauf wurden sehr erhaltene Tumben mit Stäben und folgenden Paraden ausgeführt. Der Gausvorliegende Herr Lehrer Meyer weichte mit mairigen Worten das Banner und nahm dem Vorliegenden das Gelübde ab, für die Deutsche Turnerschaft zu wirken und zu arbeiten. Der Vorsitzende dankte und schloß seine Worte mit einem Hoch auf den Gausvorliegenden. Der hiesige Kaufmännische Turnverein überbrachte einen Fahnenmahl. Während des Spargelens hielt Herr Dr. Wolff die offizielle Festrede. Herr Dr. Jaenenbrunn brachte das Kaiserhoch und verschiedene Ansprachen wurden von anderen Vorstandsmitgliedern, Turnerehrwürdigen und Delegierten der anwesenden Lehrerbunden Korporationen gehalten. Ein Tanz bis zur frühen Morgenstunde machte den Schluß.

Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen.

In der letzten Sitzung hielt Herr Privatdozent Dr. Pringsheim einen Vortrag über Virophyta.

Durch eine besondere Art der Pflanzung und darauffolgender Durchsichtens des Zwoiges an der Versuchsanstalt gelang es Professor Winkler, Adventivpilze hervorzuwirken, die in den verschiedensten Eigenartigen Pflanzenformen der benutzten Pflanzenarten, nämlich der Tomate und des Nachtschattens, darstellen und durch Modifikationen des Versuches konnten so 5 auseinandergehende Zwischenformen gewonnen werden, die bald der einen, bald der anderen Art ähnlicher sind. In welcher Weise die Mischung der Arbeitshandlung stattfindet, ist noch nicht geklärt; es ist zu denken an Kernermischungen der Versuchsanstalt oder an ein regelloses Mischen der beiden Eltern-Formen oder endlich an eine regelmäßige Mischung von Zellteilen der beiden Eltern. Nach Schluß des Vortrages wurde die letzte Hypothese am wahrscheinlichsten. Ferner sprach Herr Dr. Staudinger über neuere Ergebnisse aus der Stammsgeschichte der Kinder. Nach einer kurzen, durch Abbildungen unterstützten Charakteristik der in Betracht kommenden Arten erläuterte er an der Hand einer Tabelle zunächst die bisher fast allgemein angewandte Ritzmethode Einteilung, welche auf die ontogenetische Schädelentwicklung unserer Rassen beruht ist. Dann sprach er über die neuerdings von Dürr auf Grund seiner Untersuchungen der Scheitelbeine vorgeschlagene Einteilung. In einer kritischen Besprechung der genannten Systeme entwickelte er weiterhin an der Hand eines reichen Belegmaterials seine eigene, in erster Linie auf sorgfältige Untersuchung der Knochen des Schädelbogens gegründete Einteilung dieser hochspezialisierten Säugetiergruppe, indem er betonte, daß weder die Phylogenie noch die Stammsgeschichte der Völker, die auf die gleiche Art der Benutzungsart zurückzuführen sind, als Stammsgeschichtliche Kriterien verwertet werden dürfen. Außerdem hatte Herr Prof. Ortman eine neuwissenschaftliche Abhandlung seines Sohnes vorgelegt und ihren Inhalt kurz angebehen.

Die nächste Sitzung am Donnerstag, den 26. ist eine außerordentliche, zu der nur die Mitglieder und deren Angehörige Zutritt haben. Der Vortrag hält Herr Prof. Dr. G i t h e l, der seine langjährige Glaxialstudien in Südamerika unter Vorführung zahlreicher Photographien eingehend berichtet wird. Die Eintrittskarten sind abzuholen bei Herrn Dr. Schmidt in der Strichapothek.

Verband der landwirtschaftlichen Genossenschaften.

Am 31. Mai, vormittags 11 Uhr findet der 22. ordentliche Verbandstag des Verbandes der landwirtschaftlichen Genossenschaften der Provinz Sachsen und der angrenzenden Staaten in Halle, e. V., angeschlossenen landwirtschaftlichen Genossenschaften statt. Die Verhandlungen erfolgen im großen Saale des Landwirtschaftsammergebäudes, Kaiserstraße 7, und betreffen Bericht des Verbandsdirektors, Delonometrie Dr. Rabe, über den Stand des Genossenschaftswesens im Verbandsbezirk, Rechnungslegung für 1909/10, Voranschlag für 1910/11 und Basalen turnamäßig aussehender Verbandsausführungsmittel. Die Tagesordnung weist des weiteren drei Vorträge über zeitgemäße Thematik auf: 1. Die für die Genossenschaften in Frage kommenden Bestimmungen der neuen Stempelsteuergesetze; 2. Mitwirkung der Genossenschaften bei dem Bau von Arbeiterwohnungen; 3. Der augenblickliche Stand der Frage der Einführung der elektrischen Kraft in der Provinz Sachsen und die bisher damit in der Landwirtschaft gemachten Erfahrungen.

Es ist eine abermalige Vernehmung der Verbandsgenossenschaften zu verzeichnen, die Zahl beträgt 1080 (Vorjahr 1048) mit rund 78 000 Einzelmitgliedern.

Theater und Musik.

Die Opernaufführungen am Lauchstedter Goethe-theater.

(Vortrag von Professor Dr. Albert.)

Wieder einmal wird Lauchstedt festtage der Kunst sehen. Ein gewiehrer Glücke wird die komische Oper zu neuem Leben erwachen! Zur Einleitung, zum vollen Verständnis der bevorstehenden Aufführungen, sprach gestern abend Herr Professor Dr. Albert über die drei komischen Opern „La serva patrona“, „Der betrogene Rabi“ und „Abu Hassan“.

Ist es nicht sonderbar, die komische Oper in Lauchstedt? O nein! Auch Goethes Streben ging nach einer Reformation der Oper. Nicht Wagner's Ziel, sondern die zweite Hälfte des 18. Jahrhunderts hat die umfangreichste Opernliteratur hervorgebracht. Eine Kriftis war eingetreten. Es handelte sich um Sein oder Nichtsein der Oper.

Im 1600 war sie entstanden. Ihre Schöpfer, Florentiner, hatten sie nicht als eine neue Musikgattung gedacht, ein neues Drama sollte sie sein, das widerwärtige Drama der Allen im Reiche der Renaissance. Aber sie war nicht das geworden, was die Komponisten angeht. Statt des Musikdramas bildete sich mehr und mehr die echte Oper aus, eine strenge Folge von Acten, Barcarolen und anderen, wohlklinglichen Musikstücken.

Schlimmer war noch der poetische Verfall. Die padende alte Fabel verfiel. Kleine, selbstgeponnene Intrigen, Liebesabenteuern, Liebesarretellen das Libretto, aufgetragen auf dem pomphaften Hintergrund einer großen Staatsaction. Ein Sturm der Empörung erhob sich gegen diese Renaissance-Oper. Macchello in Italien, Gottschalk in Deutschland und Swift und Pope in England waren ihre grimmigsten Gegner. Auch Goethe schrieb damals, daß man nach Art der Italiener alles ethische Gewissen ablegen müsse, um eine Oper zu verfassen.

Neben dieser Renaissance-Oper wuchs der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts die W i s s o p e r empor. Sie spielte in niederen Kreisen und hat ihre Vertreter in Italien als opera buffa, in Frankreich als opera comique und in Deutschland als Singspiel. Diese drei Gattungen der komischen Oper werden bei den Lauchstedter Festspielen einander folgen. Auch ihre Heimat ist Italien. Aus der ersten Oper hat sie sich entwickelt, in die zunächst komische Opern, komische Intermezzi eingeleitet wurden. Wie bei Offenbach wirkten diese Szenen entweder parodistisch, oder sie brachten das niedere Volk auf die Bühne, Karikaturen, den Stotterer, den Barabas, das tolle Kammerfräulein und ähnliche typische Figuren. Die höher gestellten Personen waren stets die Gestellten. In hohem Maße wird diese vollkommenste Art durch eine entsprechende Musik vera.

Der ältesten Vertreter der Volksope war Giovanni Battista Pergolesi, der selber schon als 30jähriger starb. Von ihm stammt die erste in Lauchstedt aufzuführende opera buffa „Serva patrona“. 1752 war die neue Oper über die Alpen gekommen und in Paris aufgeführt worden. Die Pariser Bevölkerung geriet in einen Taumel der Begeisterung. Männer wie Rousseau sahen in ihr die Oper der Zukunft. Sofort fand sie Nachahmung in den französischen „opéras comiques“. In der Pariser Fassung kam „Serva patrona“ auch nach Deutschland, mit einem Orchester von 80 bis 100 Mann. Und Pergolesi hatte sie nur für ein ganz einfaches Orchester gesetzt, 10 Spieler mit dem Embolli, dem Kistelflügel. Schletterer allein ging auf diese italienische Form zurück. Auch die Lauchstedter Aufführung wird sie wieder zu Ehren bringen.

„Serva patrona“ war ursprünglich nicht als opera buffa gedacht. Sie sollte allein die Zuspätschiebung der ersten Oper „Der übermütige Gefangene“. Es ist eine einfache Handlung. Der Hausherr Werio und seine Wad Cerpina kämpfen um das Zepher im Hause. Werio unterliegt und heiratet schließlich sogar Cerpina. Der Diener des Herrn ist eine kumme Person, der Akthaberleiter für die beiden Handlungen. Die Musik ist durchaus charakteristisch und sprechend.

Brutal wirkt die erste Arie Ubertos. Man hört, wie er voll innerer Mut gegen Cerpina ist, wie es in ihm großt. Keine Melodie wird voll zu Ende geführt. Kurz ausgehohene Motive, plötzlicher Abbruch in den höchsten Tönen. Seine zweite Arie gibt ein sehr ähnliches Bild. Bald wüßter Spektakel im Orchester, dann wieder schweus Ende. Ja, im Mittelteil, bei den Worten „Nun werden ewig keine Tränen fließen“, wird Uberto geradezu sentimental. Er macht die Wad auf spätere Reue über ichtiges Verhalten aufmerksam. Parodistisch klingt er im diltären E-moll, wie die Weiber der Abgelebten in der ersten Oper. Er handelt beständig im Affekt. Cerpina spielt und singt stets mit Überlegung und wird so sofort zur Herrin der Situation. Niedlich ist die unscindliche Melodie in ihrer ersten Arie: „Mein lieber Herr Werio, begnähm euren Mergen. Still, still! So kommt ihr nicht zum Ziel!“ Und doch droht sie ihm in dieser Arie nichts Geringeres an wie — die Entziehung des Hauschiffels. Sie bringt ihm Zucker und Weisheit zugleich. Und wie während nimmt sie in ihrer zweiten Arie Abschied von Uberto. Das ist ein Meisterstück der opera buffa. Wie sie um Verzeihung bittet, wie sie ihn wehmütig mahnt: „Der Gedanke an Cerpina wird verfolgen euch Jahr für Jahr.“ Kommt sie schließlich in Moll, so glaubt man geradezu ihre Krodolstränen zu sehen. Und dennoch findet sie Zeit, Beobachtungen an ihrem Herrn festzustellen, der ihr mehr und mehr gerührt, seinerleits reumütig entgegenkommt. Mitten in die Arie hinein klingt dann eine übermütige Waldmelodie. Im Duett führt natürlich Cerpina das Wort. Sie wird sehr bald zur multifacettigen Führerin. Im Tert noch widersprechend, wiederholt Uberto doch schon getreulich Cerpinas Melodien. Schließlich brummt er nur noch in E-moll, als sei er lächeln geworden, ein nun eben wolkendes „Alala“. Uebend feiert das Orchester am Schluß den Sieg der Wad. Dieser Zwieselfang der beiden ist eins der entschiedensten Duette. Wahre Melodienstücke jucken hindurch. Köstliche Tonmalereien, wenn Cerpina den Schlag ihres Herzens mit dem Kochen des Hammers, Uberto gar mit dem Wirbel der Trommel vergleicht.

30 Jahre weiter führt uns „Der betrogene Rabi“. Wir finden in glänzender Gesellschaft am tairischen Hofe zu Wien. Maria Theresia selbst wohnt in ihrem Lustschloß der Crin-



Kaufen Sie nur MAGGI Bouillon-Würfel zu 5 Pfg.

Allein echt mit dem Namen MAGGI und der Schutzmarke Kreuzstern!

Sie sind mit allerbestem Fleischextrakt und feinsten Suppengemischen hergestellt und enthalten auch das nötige Kochsalz und Gewürz. Natürlicher, feiner Fleischbrühgeschmack ist ihr grosser Vorzug.

Vorführung des Cind gibt am Cembalo das Zeichen zum Beginn.

Die Musik war in jeder Zeit der Modelopponist. In den kaiserlichen Kasern war er eingetreten. Die Mittel zeigten nicht zu pompösen Aufführungen großer Opern. So mußte die komische Oper ausschließen. Die Pariser liebten die Texte, die komisch komponierte sie.

Der bekannte Kabi ist ein Produkt des Jahres 1761. Eine Erzählung aus 1001 Nacht war die Vorlage. Auch hier nur eine einfache Handlung: Ein tüchtener Kabi wird endlich von einer betrogenen Schönheit in die Falle gelockt. Das waren natürlicher Weise, die Glücks ganzes Denken, seine volle Schöpfkraft in Anspruch nahmen. Es war, wie Goethe sagte, Zwischenhandarbeit. Und dennoch hat er den Stil der französischen Oper mit erstaunlicher Sicherheit getroffen. Die komische Oper hatte im Laufe der Jahre, seit sie vom Süden über die Alpen gekommen war, manche Veränderung erfahren. An die Stelle des Ceco-Registors trat bei ihr das gelobene Wort und alle Musik ging schlicht, erst französisch, auf Tanzmodien, auf das Ballet hinaus.

Schmerzhafte Notwendigkeit treffend musikalische Charakteristiken zeichnen den Kabi aus. Keinem, wie Geline in Menechka Nr. 5 den Kabi in die Falle lockt, wie ein fiatterner Falter die Melodie des Rundgesanges Nr. 14: „Bist du Falter nahest.“ Am stärksten tritt das Streben nach musikalischer Charakteristik bei Omega, der Hässlichen, hervor, die übrigens ihren Namen ihrer trümmen Weise halber hat. Die Melodik erinnert an Mozartische Verbindungen, sie ist nicht gar so parodistisch wie die der Romanen. Vor allen Dingen verfährt Kabi mit den Opfern der Intrige, hier also mit Omega, nicht barbarisch. Er versucht vielmehr Mitleid bei ihr zu erwecken. Während Klingt ihr Tanzlied. Komm mein lieber Mann, und zu unbedingtem Behauern für die Vermitte zwingt ihr Abschiedsgesang in A-moll: „Lebe wohl, der Spah ist aus.“ Sie hintz hinaus und mit ihr hintz die Melodie.

Als C. M. v. Meber sein „Abu Hassan“ komponierte, schrieb er ihn, wie Hugo Wolff sagt, mit seinem eigenen Gespür. Als Sekretär Ludwigs, eines Bruders des Königs Friedrich von Württemberg, führte er mit diesem in ausgetretenen Anteil ein äußerlich unbegabtes Leben. Natürlich schloß es sich an Geld, Landpartien, Begehagen, impromptu Komödien mit Schachspielern und Schachspielern füllten die Tage und Nächte ein. Schließlich machte König Friedrich dem lustigen Leben ein Ende. Seinem Bruder konnte er nichts anhaben, so war er dessen Sekretär ins Gefängnis. Dam wurde Weber aus Württemberg fort immer verbannt. 1810 verließ er das Königreich. Und jetzt entstand auf Grund einer solchen improvisierten Komödie aus vergangenen Tagen der „Abu Hassan“, eine Parodie auf jenes flotte und durch Gläubiger verbitterte Leben. Der Chor der Gläubiger: „Geld, Geld, Geld, ich will nicht länger haren“, ist die recht nach dem Leben gezeichnet.

Am 11. Juni 1811 erlebte „Abu Hassan“ in München seine Erstaufführung. Es ist Webers einzige musikalische Komödie. 10 Jahre später ging eine „Friedrich“ zum ersten Male über die Bühnen. „Abu Hassan“, dessen Musik hart an Mozart anknüpft, ist das letzte seiner Werke, das nach einem Vorhabe gearbeitet ist. Man kann es neben der „Entführung“ als Vorläufer für die Werke Nicolais und Vortgangs ansehen.

Glänzig, mit einem lustigen Weiberzöge an der Spitze, werden von einem jungen Ehepaar diepiert, das ist der kurz Inhabt der Oper. Die Handlung ist harmlos. Das prädestinierte wirkt die Feiertlichkeit des kirchlichen Volkstanzes, das die Musik beherrscht. Sogar die Charakteristiken mit gewaltigem Pomp daher. Drei Motive treten in ihr hervor, die sich befinden in der Oper wiederfinden. So kamen im „Abu Hassan“ zum ersten Male die sogenannten Leitmotive zur Anwendung. Die Handlung verläuft in stötem Tempo. Mozart ist Webers Vorbild im Bau der großen Orchesterspiele. Besonders im Terzett Nr. 7 erklingt direkt eine Melodie aus „Figaros Hochzeit“. Das Duett Nr. 6 zeigt von dem ersten Weber. Da lastt uns schon Kennen aus dem „Friedrich“ schaffhaft entgegen.

Menn jetzt diese Oper in Lauchhied ihre Auferstehung feiern, so ist dies durchaus nicht nur eine Wiedererweckung historisch-antiquarischer Musik. Noch heute wird sie sich als wirksam erweisen. Und vor allem soll sie über den Mangel lebendiger Musik hinweghelfen, der unsere Zeit nur zu sehr kennzeichnet. Sie soll uns die komische Oper geben, die wir bis jetzt noch nicht besitzen.

Herr Professor Dr. Albert zeigte an vielen Beispielen auf dem Hügel, daß er jene Musik nicht zu viel gelobt hatte. Das waren wirtlich reisende Melodien, sprechende Klänge. Die nicht allzu zahlreiche Versammlung dankte dem Redner mit lebhaftem Beifall.

Der fall Gröbke.

Der Sedentor G r ö b k e, den H a l l e n e r n bekannt durch seine Mitwirkung bei den Musikfesten, lebt in einer fehr (Kontraktbruch) mit der Intendantur des Kgl. Theaters in Hannover, an dem er bislang tätig war. Ueber die Ursachen der Differenz schreibt der Sänger in der Genossenschaftszeitung: „Der neue Weg.“

Am 17. März hatte ich einen Galaspielurlaub für die Tage vom 1. bis 3. April beantragt. Als ich nach der vorgeschriebenen Zeit keinen Urlaubschein bekommen hatte, wandte ich mich, da unter Chef, Herr Scheimer Intendantat Barnay, auf Urlaubschein an den ersten Kapellmeister Herrn Brud, der mir die Berechtigung gab, ich bekomme den Urlaub, nur versagte sich die Ausstellung des Urlaubscheines wegen neu herzugekommener Bestimmung der Intendantur. Am 31. März noch nicht im Besitz des Scheines, fragte ich bei Herrn Geheimen Sekretar Goss als Vertreter des Chors an, und bekam die Antwort: „Ich würde doch schon durch Herrn Brud, daß der Urlaub bemittelt ist.“ Auf mein Drängen, mir dann doch endlich den Urlaubschein ausshändigen, ohne den kein Mitglied abreisen darf, verzicht ich, denselben sofort auszuhehlen. Erst am festigen Abend 1/2 Uhr, nach Schluß der Vorstellung „Götterdämmerung“, in welcher ich den Elefrieß sang, fand ich endlich den Schein in meiner Garderobe vor. Derselbe ist als ausgefüllt datiert vom 21. März und enthält die zu dem üblichen Text hinzugekommene Bestimmung, daß mir die drei Urlaubstage von meinem beantragten kontraktlichen Urlaub in Abzug gebracht werden würden. Auf Grund dieses Tabellenandes behauptete die Intendantur, mir mit voller Absicht den Urlaubschein bis zum letzten Moment vorenthalten zu haben, um mir so jede Möglichkeit zu nehmen, mich rechtzeitig gegen ihre Eigenmächtigkeit zu verwehren zu können, und fernert, einem damals noch nicht ergangenen gerichtlichen Urteil zu ihren Gunsten verurteilt zu haben. Nach meiner Rückkehr vom Urlaub erhielt ich das Urteil des Königl. Hofgerichts. Auf das kategorische Schreiben der Intendantur, daß ich selbst jeden Fall am 7. April folgen müße, antwortete ich nicht. Ich hätte übrigens bekümmert

geungen, wenn man mir etwas konfiant entgegengetreten wäre. Dies ist der Tatbestand. Die Berufung gegen das landgerichtliche Urteil ist in der letzten Woche der Berufungsfrist erfolgt. Dem Urteil zweiter Instanz liegt im Bewußtsein meines Rechts ruhig entgegen.“

Trotz dieser Erklärung des Herrn Gröbke ist der „Hannoversche Courrier“ der Ansicht, daß der Sänger das Publikum durch sein Nichtauftreten in „Joseph in Ägypten“ nicht hätte drüster hürten. Er hätte die Rücksicht, die er ihm schuldig war, nicht in solcher Weise, wie gesehen, außer acht lassen dürfen.

Kunst und Wissenschaft.

Bernhard Hübler.

Der ausgezeichnete Staats- und Kirchenrechtslehrer an der Berliner Universität, Geh. Oberregierungsrat Professor Dr. Bernhard Hübler, feiert am Mittwoch in aller Stille seinen 75. Geburtstag. Der Gelehrte hat in Kottbus als Sohn des dortigen Bürgermeisters das Licht der Welt erblickt. Hübler hat noch nümeh 45 Jahren seine akademische Lehrtätigkeit an der Berliner Universität begonnen. Von seinem Ansehen in der Gesellschaft zeugt die Ernennung zum Ehrenprofessor der Universität Erlangen und seine Mitgliedschaft am Institut de droit international. Vor drei Jahren trat Geh. Hübler aus seinem Amt zurück, in das aus Heidelberg Professor Dr. Gerhard Anshühli berufen wurde, und lebt seitdem procul negotiis in Greifenberg in Schlefien, wo er auch das Fest seines 75. Geburtstages begeht.

Ludwig Willroder f.

Gray, 24. Mai. In Klagenfurt ist gestern der berühmte Landschaftsmaler Ludwig Willroder im Alter von 65 Jahren gestorben. Professor W. war Ehrenmitglied der Münchener Akademie.

Der neue Präsident der Akademie.

Dieser Tage ist in geheimer Senatssatz der neue Präsident der Königl. Akademie der Künste gewählt worden, da Professor Artur Kampf, der bisherige Präsident, bekanntlich mit Ablauf seines dritten Amtsjahres bestimmungsgemäß zurücktritt. Die Wahl ist auf den Geheimen Baurat Professor v. Großheim gefallen, der Mitglied des Senats der Akademie und Begründer des bekannten Architektateniers Kaysers und Großheim ist. Er hat eine ganze Reihe öffentlicher und privater Prachtbauten errichtet, so die Kuppelhalle des Berliner Ausstellungspalastes.

Als einer der erfolgreichsten Bewerber um diese Würde galt der jetzt verstorbene Franz Sardinia.

Das historische Museum in Speyer.

Das historische Museum in Speyer ist Sonntag in Anwesenheit des Prinzen Rupprecht, von Bayern als Vertreter des Prinzregenten, des Staatsministers v. Retze sich, von Abgeordneten des Land- und Reichstages, des Präsidenten der Eisenbahnsenator, der Spitzen jahresreicher Behörden und vieler Bürgermeister eröffnet worden. Das Museum ist vom historischen Verein der Pfalz mit einem Kostenaufwand von über 600 000 M. R. erbaut worden. Es enthält über 38 000 Gegenstände, darunter 250 Steinendmaler römischer Herkunft, zumeist dem Pfälzer Boden entnommen. Es birgt u. a. eine mineralogische und petrographische Sammlung, eine geologische Sammlung und eine solche aller Gewinde.

Die Südpolarexpedition Dr. Charcot.

Punta Delgada (Horen), 24. Mai. Der französische Südpolarforscher Dr. Charcot ist gestern mit dem Dampfer „Piqueur“ aufgebrochen und hat die Richtung nach Gnerien eingeschlagen. Beim Abstieg von Punta Delgada waren Dr. Charcot und Gattin Gegenstand herzlicher Ovationen.

Vermischtes.

Brand der Kaiser-Wilhelm-Brücke in Heringsdorf.

Infolge Kurzschlusses brach gestern Abend in der Wohnung des Brückenwärters auf dem großen Brückenkopf der Kaiser-Wilhelm-Brücke in Heringsdorf Feuer aus, das in dem Holzbau schnell um sich griff. Trotzdem drei Feuerwehrwehren sofort eintrafen, brannten doch die rechte Seite des Baumwerkes, Wohnung und Geschütsräume des Wärters und der Musikpavillon nieder. Auch oben in der Mitte des Plateaus hat der Brand Schaden angerichtet. Nach einhündiger Arbeit gelang es schließlich, den Brand zu löschen. Der niedergebrannte Teil wird sofort wieder erbaut und bereits Anfang Juli wieder bezogen werden.

Ueber den Brand, der sehr gefährlich ausfiel, wird noch berichtet:

Heringsdorf, 23. Mai. Heute gegen 1/2 Uhr abends entfiel am Wärrerpaß auf der Kaiser-Wilhelm-Brücke ein Feuer. Da die 4 1/2 Kilometer lange Brücke aus Holz ist, griff das Feuer schnell um sich und verbreitete eine enorme Hitze. Die Feuerwehrwehren von Steintete, Banjin, Rath und Heringsdorf eiferten zur Hilfeleistung herbei. Ebenso kam der Dampfer „Hohenzollern“ von See aus zu Hilfe. Den gemeinsamen Anstrengungen gelang es denn auch, den Brand zu lokalisieren. Um 8 Uhr war der Brand eingedämmt und bald darauf gelöscht. Das Feuer entfiel in der Gepätschalle und hatte durch die Explosion einiger Fäßer Benzol in Mahrung erhalten. Der Landungsverkehr wird keine Störung erleiden, da die Brücke, die in einer Ausbuchtung von 25 Metern in dreiviertel der Breite von den Flammen verzehrt wurde, doch in ihrem wesentlichen Teil verpönt geblieben ist.

Anwetter.

Ueber Unwetterberungen in Tirol wird folgendes berichtet:

Innsbruck, 23. Mai. Wasser und Sturm richteten harte Schäden an. Am Markt Stiz wurden von mehreren Häusern die Dächer fortgetragen. Bei Stams wurden große Flächen Waldes niedergebren. In Schwaz wurde durch den Blitz die elektrische Leitung gestört. Eine Frau wurde verletzt und ein

Saus beschädigt. In Ötztal gingen ein Wollenbruch und Hagel Hagel nieder. Der Brandbach trat aus und überflutete mehrere Häuser. Die Bahnlinie ist stellenweise beschädigt. In den Kulturen wurde große Schäden angerichtet.

Aus Paris wird gemeldet:

Die durch das Unwetter im Departement Tarn verursachten Schäden sind sehr bedeutend. Man weiß aus La Croisette-Belle in Montfalcon, Füsse und Wege sind weit aus ihren Betten geraten. Alle Verkehrswege sind durch den zwölftägigen Wollenbruch unpassierbar geworden. Die in der Champagne durch den Wirbelsturm der letzten Nacht angerichteten Verwüstungen, namentlich in den Dörfern rings um Epemay, sind gleichfalls sehr beträchtlich. Der Wunden ist zwischen Epemay und Dormans ist vollständig zugrunde gerichtet. Die Verluste betragen sich auf Millionen.

Eine seltene Hochzeitsfeier.

Nam, 24. Mai. Der Onkel der Senatoren, Zena, 94 Jahre alt, hat sich mit einer 83jährigen Dame verheiratet. 100 Senatoren nahmen an der eigentümlichen Feier teil.

Verhaftet und gefädigt. Der Mörder des Barons Montcomb, der kürzlich in seinem Schlosse bei Chereberg ermordet wurde, ist gestern Abend in einem Hotel in Paris verhaftet worden. Er heißt Louis Gueret und hat bereits ein Geständnis abgelegt.

Räufelschaften verhängen. Die 22jährige Tochter des Königl. Stationsverwalters Dennit aus Forst ist auf dem Wege durch den Wald von Friedberg nach Schöhrade, wo ihre Schwiegereltern wohnen, verpöhnt worden; man glaubt an ein Verbrechen.

Ferbenben. Gestern erfolgten auf allen Instrumenten der Erdebenwaarte zu Laibach Aufzeichnungen eines katastrophalen Ferbenbens. Die Herdbühn betragt 9000 Kilometer. Diese Beobachtungen stehen mit dem Kometen nicht im Zusammenhang.

Eine Karte von Erdbebenstationen und die Erde. Aus Newmord wird berichtet: Ein großzügiger Plan, der darauf abzielt, die Erdebenforschung systematisch über die ganze Welt auszubreiten, steht unmittelbar vor der Ausführung. Es handelt sich darum, um den ganzen Erdball eine Karte von seismographischen Stationen zu legen, die vollkommenen und deren Beobachtungen an einer Zentrale alle zusammenfassen. Das Unternehmen geht von dem Jesuitenorden aus, die Organisation hat der Kaiser Williams-Universität übernommen. Die Zentralstelle wird in Cleveland beim St. Ignace-College errichtet. Andere Stationen am Brookly-Collage, an der atlantischen Küste, in St. Louis, in Atlanta und an einem Punkt der pazifischen Küste, werden in kurzer Zeit ihre Arbeit aufnehmen.

Ermondung eines italienischen Großindustriellen. Als der Großindustrielle Giovanni Studi mit seinem Sohne die Bahnhofsstrecke in Venedig passierte, wurde er von einem seiner früheren Arbeiter rüddings überfallen und ihm mit einem Karriermesser der Hals durchgeschnitten. Studi ist seinen Verletzungen erlegen.

Das Duell der Brüder Fischer. Aus der Herausforderung des spanischen Waleers Sala an seine beiden O esse, die Schriftsteller Max und Alex Fischer, ist jetzt Ernst geworden. Die beiderseitigen Zeugen haben ein dops: Lies Pistolen und zwischen dem Künftler und den beiden Brüdern vereinbart, das gefehert früh an einem dieser noch geheim gehaltenen Orte festgehalten zu hat. Nach den getroffenen Bestimmungen sollte das Pistolenduell zuerst zwischen Sala und Max Fischer und sodann zwischen Sala und Alex stattfinden. Sollte der Waleer Sala noch dem ersten Gange verunndet werden, dann würde die Austragung des Duells mit Alex Fischer auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden. Ueber den Ausgang des Duells ist noch nichts in Erfahrung gebracht worden.

Wertzuwachs bei Gemälden. Auf seinem Gebiete lassen sich Beispiele von außerordentlichem Wertzuwachs beobachten, mit dem Bildermarkt. Das Aemgenue führt aus jüngster Zeit wieder einen Fall an, der die Preissteigerung, die die Silber von Corot im Laufe der letzten vier, sechshundert Jahre erfahren haben, beispielhaft darstellt. Die höchste Summe, die je für ein der heute so beliebten Gemälde des Künftlers bezahlt wurde, erzielte bei einer Versteigerung der letzten Wochen eine Landschaft, die auf 402 500 Fr. hoch gebracht wurde. Als Durand-Guel das beliebteste Gemälde Anfang der sechziger Jahre erwarb, hatte er die bescheidene Summe von 2000 Fr. dafür zu zahlen. Im Jahre 1880 verkaufte er das Bild für 20 000 Fr. Später erwarb es M. Dertes für 120 000 Fr., und jetzt wurde der ermänte Preis dafür bezahlt, der den 20fachen Betrag der ersten Summe darstellt.

Diebstahl russischer Zobelkäse. Vor einigen Tagen wurden aus einer Kiste, welche der Firma R. Wagner u. Co. in Leipzig abgegangen und am 12. April mit dem Schnelldampfer „Kronprinzessin Cecilie“ nach Newmord verfrachtet worden war, 60 russische Zobelkäse im Werte von je etwa 1000 Mark gestohlen. Die gefahrdiebstahlige Firma hatte für die Wiederlangung eine Belohnung von 10 000 Mark ausgesetzt. Die Kriminalpolizei schenkt dem Diebe auf der Spur zu sein. Die Helle sich seinerzeit annehmend von dem Diebe selbst an einen Händler für einen ganz geringen Preis — 20 Mt. pro Stück — verkauft und dann aber wieder auf Leipzig weitergewandelt, wo sie angehalten wurden. Der Dieb scheint bisher noch nicht ermittelt zu sein.

Neunzehn Personen verbrannt. Das Dorf Witten in der ägyptischen Provinz Dakschisch ist ein Raub der Flammen geworden. Neunzehn Eingeborenen sind verbrannt, sechshundert Personen sind obdachlos. Das Feuer soll durch Unvorsichtigkeit eines Eingeborenen entstanden sein, der Fische brat.

Briefkasten.

(Ueber Anfragen in die Abonnementsabteilung besorgen.)
D. S. 1. Senden Sie uns gefl. Ihre Geschichte ein. Sollte Sie für unsere Zwecke geeignet sein, so werden wir sie aufnehmen.

Den ärztlichen Rat befolgt.

Schwelm (Westf.), 20. Okt. 1009. Teie Ihnen erkrankt mit dem was von meinem Arzt er mir empfohlen „Bion“ losgegriffen hat. Ich habe mich nämlich im vorigen Jahre einem Operation unterzogen und war dadurch sehr zurückgelassen worden. Meinen vorerwähnten „Bion“ habe ich jetzt meine vollen Kräfte wieder erlangt. Seitdem ich dieses gute Morgen- und Abendgetränk gelernt, habe ich 10 Pfund zugenommen und zwar im Zeitraum von 3 Wochen. „Bion“ mundet vorzüglich und bekommt mir auch sehr gut. So daß ich es nicht mehr mit Nachdruck habe es für ein probates Mittel und Kräftigungsmittel. Niemand und Niemand, was bei mir hauptsächlich der Fall ist. Ich werde „Bion“ fertig weiter trinken und in meinem Bekanntenkreis warm empfehlen. Hochachtungsvoll Dr. Schelm, Schwelm, Westf., 20. Okt. 1009. Bion ist das beste und billigste Kräftigungsmittel. Paket 3 Mk. in Apotheken, Drogerien.

Songresse und Verbandstage.

Kongress für Kirchenkunft.

S. & H. Chemnitz, 22. Mai 1910.

Im Anschluß an den hier stattgefundenen Evangelisch-Sozialen Kongress traten eine Anzahl Teilnehmer an diesem zu einem kirchlichen Komitee zusammen, zu dem die Anregung von dem Herausgeber der „Kirchlichen Kunde“ Dr. Berthold Koch in Unter-Sachsen in Wehrungen ergangen war. Die Verhandlungen wurden eingeleitet mit einem öffentlichen Vortrag von Dr. Koch über „Kirchliche Volkstum“, auf gleichzeitiger Vorführung von Lichtbildern. Am eigentlichen Kongreßtag sprach zunächst Geh. Hofrat Prof. Dr. Gurlitt (Dresden) über die „Aufgaben des kirchlichen Volkstums“. Für die künstlerische Ausgestaltung der Kirchen ist es notwendig, so führte der Redner aus, wenig Geld nachzuhaben. Man mußte aber trotzdem ein etwas, das nach mehr aussieht, als es wirklich wert ist. Nach diesem Grundsatze muß alles mögliche Material noch vorhanden ausgegossen bleiben. Bezüglich der Formen dürfen wir nicht erklären, nur in der vergangenen Session liegt das Heil. Die vollständige Modernität, die bereits in Schichten tiefen Fuß gefaßt hat, wird allein das Kunstgewerbe befähigen, die großen nationalen Aufgaben zu erfüllen, die seiner Natur nach sind. Ein geistlicher Ideen verbreitete sich Superintendent nach Barren. Die großen Ideen verbreitete sich Superintendent nach Barren. Die großen Ideen verbreitete sich Superintendent nach Barren.

Der Kämpfer E. C. Verbandsstag

schloß sich in diesem Jahre in erster Linie mit den bekannsten Sommer Fortkommen in. Diese wurden entschieden eingehilligt. Gleichzeitig wurde aber auch an Hand des amtlichen Materialmaterials festgestellt, daß es sich um die Ausbreitung in Einzelnen handelt und daß die einzelnen Korps sowohl, wie der ganze E. C. zu Sonn ihre Pflicht, die Schulden streng zu betragen, in jeder Weise erfüllt haben. Auch ist Vorzüge

geöffnet, daß ähnliche Ausbreitungen nicht mehr vor kommen werden.

Bundestag des V. D. B.

Vom 14.—18. Mai wurde in Frankenhäuser a. Kyffh. der 27. Bundestag des V. D. B. abgehalten. Es waren etwa 200 Vertreter von Burdenschaften und Altherrenverbänden erschienen. Die täglich 9—10 stündigen Verhandlungen über Bundesangelegenheiten bewiesen, daß der V. D. B. nicht nur ein farbentragender Verband, sondern auch eine geistliche Bewegung ist und bleiben wird. Einmütig wurde festgestellt, daß der Bund die Aufnahme neuer Mitglieder — getreu seinen 27-jährigen Grundsätzen — nach wie vor weder von Rassen- noch Konfessionsurteilen, sondern nur von Selenität und Demutlichkeit und dem inneren Wert der Persönlichkeit abhängig macht. Mit dem Wiederaufbau der oberhalb Frankenhäuser liegenden F r a n k e n h ä u s e r u n e, die ein Burdenschaftsarchiv und ein Heimatmuseum aufnehmen soll, wurde begonnen. Der V. D. B. genehmigte einstimmig die Arbeiten der ersten Bausperide. Die Beitreibungen für Erringung kultureller Einheit im deutschen Volke erhalten weitere Förderung durch den Beschluß, künftig mit jedem Bundestage einen großen öffentlichen Vortrag aus dem Gebiete deutscher Kultur zu veranlassen.

Neu aufgenommen wurde in den Bund die freie Berliner Burdenschaft Pruffia. Der V. D. B. bestellte danach aus 25 Burdenschaften an 13 Unterstützten und 4 Lehrlings Hochschulen. Seine Mitgliederzahl beträgt rund 1400.

Luftschiffahrt.

Ein Kühner Flug.

Berlin, 24. Mai. Der Kapitän Frey, ein geborener Badener, verließ gestern Abend 7 Uhr 36 Min. auf seinem räumlichen Flugapparat das Flugfeld Johannisthal und nahm seinen Weg in einer Höhe von 350—400 Meter über das Häusermeer Großberlins. Vom Tempelhofer Seebe aus flog der Kühne Aviator bis zum Tiergarten, über das Brandenburger Tor hinweg und keuerte dann nach dem Königl. Schloß. Bei einbrechender Dunkelheit flog er, dem Laufe der Erde folgend, nach Johannisthal zurück, wo er 6 Uhr 40 Min. glatt landete.

Genä, 23. Mai. Der Ballon „Thüringen“ stieg kürzlich zu seiner 20. Fahrt auf. Die Führung hatte Fabrianer Gerhardt, und außerdem beteiligten sich noch drei Herren an der Machsfahrt. Da

der Ballon anscheinend einen kleinen Defekt aufwies, so wurde nachts 12 Uhr auf freiem Felde bei Rienhausen an der Bahnhofsstraße Erlurt—Vangelafaja glatt gelandet.

Geschäftsverkehr.

(Für die Veröffentlichungen unter dieser Überschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.)

Das schöne Wetter der verflochtenen Pfingsttage hat für das Oberwiesengebiet einen außergewöhnlich regen Fremdenverkehr gebracht. Eisenbahnen und Personendampfer vermochten kaum die Scharen der Wanderlustigen zu fassen. Mancher der an den Pfingsttagen die Schönheiten der Oberwiesengebietes ersehen Male kennen gelernt hat, und auf wenige Tage konzentrierten Massenverkehrs in den Kauf nehmen mußte, wird im Laufe des Sommers oder früher genug wieder kommen, um seine Fahrt zur Zeit eines ruhigeren Verkehrs zu wiederholen. Gerade jetzt sind alle Vorbereitungen für eine gemächliche Fahrt auf der Oberwiesengebietes. Das junge jugliche Grün der verblühten Laub- und Nadelbäume an den Waldhängen und auf den Gebirgsflanken bringt reizvolle Farbentöne hervor. Der jeilige gute Wasserstand der Wiese ist infolge der überaus starken Niederschläge im Frühjahr und für den ganzen Sommer gewährleistet, so daß die Fahrgäste genau imgefaßten werden, womit um so leichter gerechnet werden kann, als für die reisenden Dampfer nunmehr hochgehende Schiffe in Dienst gestellt sind. Eine Dampflok auf der Oberwiesengebietes bietet zu jeder Zeit der Saison, sei es im Frühling, im Sommer, oder im Herbst, reichen Genug, wer aber im Frühjahr über keine Zeit verfügen kann, dem ist zu raten, eine Wiesefahrt schon jetzt anzufahren.

Lebungsfahrt des Deutschen und Oesterreichischen freiwilligen Automobilkorps. Die Hannoverische Gummi-Kamm-Co., Akt.-Gesellschaft, Hannover-Kimmer, konnte ihren bisherigen großen Erfolgen, welche sie in der Fabrikation von Automobil-Exzelliten-Rollen errungen hat, einen weiteren nennenswerten Erfolg hinzufügen. Bei der vom 11. bis 13. d. Mts. stattfindenden Lebungsfahrt des Deutschen und Oesterreichischen freiwilligen Automobilkorps, welche in Dresden ihren Anfang nahm und unter Annahme streng friedensmäßiger Verhältnisse sich bis Wien erstreckte, ging Herr Direktor W. C. auf „Exzelliten-Brennmaterial“ als Sieger der Fahrt und Gewinner des Kaiserpreises glänzend hervor. — Wenn man die große Beteiligung von 56 Wagen, sowie die an die einzelnen Teilnehmer und das Bereifungsmaterial gestellten enormen Anforderungen in Betracht zieht, kann man dem Werte zu diesem Siege gratulieren.

Die Handelskammer.

hält in ihrem Sitzungssaal — Franckestr. 5 — am 27. Mai, vormittags 10 1/2 Uhr eine öffentliche Sitzung mit folgender Tagesordnung ab:
1. Öffentliche Anstellung und Beerdigung von Sachverständigen.
2. Änderung des Statuts betr. die Einteilung der Wahlbezirke und die Zahl der Mitglieder.
3. Bericht des a. Berichters.
4. Bericht des Syndikus.
5. Die amtlichen Preisberichte über den Getreidemarktverkehr. Berichtsstatt: Herr Renicke.
6. Mitteilungen.
7. Anträge und Verschiedenes. Hierauf: Geschlossene Sitzung.
Halle a. S., den 20. Mai 1910.

Laden

mit Ladenfläche a. Keller für 1. Juli zu vermieten. Näheres Alter Markt 19 oder Landsbergerstr. 3.
F. H. Krause.

Vermietungen.

Sönigstr. 93, part. r. und l. et. zwei herrschaftl. Wohnungen, 8 und 4 Zimmer, Bad u. Zubeh. zum 1. Okt. 1910. — ev. auch als Bureau — zu vermieten. Besitzt. 10—15 Uhr. Näh. i. Geschäftsstunde bei Herrschaftl. a. B. oder bei Herrschaftl. Bergmannstr. 84, p.

Züdstraße 48
verhöflich, Etage, Wohn. modern renov. 6 Zim., Bad, Gas, sofort oder später zu vermieten.

Manerstrasse 1
Laden in Wohnung sof. od. spät zu vermieten.
Zu erfr. Reilkestr. 17.

Wartingstr. 25,
6te Auguststraße, Wohnung in Etage 4 Stuben, Küche, Speisekammer, Inventar, umhängeb. Keller per 1. 10. 1910 u. verm. Näheres i. Etage links. 8400

Offene Stellen.

Männliche
Zwei suchen für unser Vieh-Verkehrs-Immobilien-Gesellschaft per 1. Juni einen
Buchhalter.
Personen suchen, der bereits in beruflicher Branche tätig war, seine Kenntnisse nicht nur in allen wesentlichen Buchführungen, sondern auch in allen Beziehungen mit Geschäftskunden unter Chiffre H. F. Jena vollständig einbringen.
Jungen Mann
welder Herrn die Schuld verfallen hat, stellt als Bürgen ein.
Tüchtiger Dr. Parsche, Ketzbergstraße 10 L.

Meine General-Vertretung

für Thüringen und Provinz Sachsen will ich vergeben. wird nur auf hochqualifizierten Herrn, der bei Behörden und in allen Beziehungen zu Institutionen u. Kaufmann hat und technische Kenntnisse besitzt.
Spezial-Fabrik für
Wascherei- u. Plättiermaschinen sowie Desinfektionsapparate. 9355
Hugo Hartung, Berlin N.W. 21.

Für angenehme, selbständige und dauernde Stellung in einer bedeutenden Halleischen Brauerei wird möglichst per sofort eine durchaus geübte, zuverlässige und gelehrte
Büchhalterin
gesucht, welche auch für Inventurabschlüsse und Korrespondenz befähigt ist. Angebote mit Lebenslauf, Altersangabe, Zeugnisabschriften und Gehaltsforderung unter Nr. C. 53019 an Daasenstein & Vogler A.-G., Wladenburg erbeten.

Amrum

Nordseeinsel, Post Norddorf.
„Nordsee-enslonat Seehelm“
Gesundste Gegend Deutschlands, Herrl. Strand, Dünen, Off. Meer, keine Kuraxe. Kein Trinkgeld. Elektr. Licht. Zimmer mit guter reichl. Verpflegung von 4 M. an. Prospekte d. d. Besitzer Hugo T. Jannen. 8023

Bad Thal Eisenach

Logierhaus zur Thalmühle.
Sobst. freundl. Zimmer, schattige Gärten in laubreicher Lage. In unmittelbarer Nähe des Marktes. Geschwister Schellhaus.

Gehrburger Mühle

d. Oberhof, 600 m ü. M., höchst idyllisch a. Wald, betriebl. anst. best. Sommerfrische. Prospe. gratis. Def. E. Möller.

Sieber i. Harz.

(Stat. Herzberg od. Andreasberg). Sommerfrische i. Harze. In anerkannt schönem Hotel, Prospekte fr. d. d. Kur-Komitee.

Hotel und Pension Netzkater

(Harz) in herrlicher Lage des Helder-Tals (Station der Nordhausen-Vernie-röder Eisenbahn). Wasserleitung, Wasserkloset, Bad, Automobil-Garage. Pension 4,50 an, sonst nach Vereinbarung. Fernsprecher No. 6 Amt Leitze. Prospekt. Besitzer Emil Liesegang.

Stellen-Gesuche.

Geübte
Maschinenstrickerin,
welche längere Jahre gekleidet hat, sind dauernde Beschäftigung u. hohen Verdienst bei
H. Schnee Nachfolger.
KassiererIn
für großes Bierbrennerei bei autem Hotel Kaiser Wilhelm.
Fräulein,
möglichst selbständige für Kontor eines Gewerbebetriebes u. 1. Gehalt. Off. u. F. 14754 a. Daasenstein & Vogler, M.-G., Halle a. S.

Stellen-Gesuche.

Männliche.
Erfahrener verheir. Mann, 38 J., vertraut mit Buchführung u. Kontorarbeiten, sucht Stelle als Lagerinventarier. Bescheid, Hamburg, od. versch. Völk. Kaufverh. Off. N. 3044 a. d. Exp. d. ZH.
Weibliche.
Hausmädchen in a. Neuan. i. Hof od. l. d. Stellung. Off. erb. u. S. hier. Ederberstraße 1 b.
In anst. Mädch. i. Stellung als Stubenmädchen u. best. dinst. Haush. od. Fräulein, od. versch. Völk. Kaufverh. Off. N. 3044 a. d. Exp. d. ZH. anst. Mädch. i. Stellung als Stubenmädchen u. best. dinst. Haush. od. Fräulein, od. versch. Völk. Kaufverh. Off. N. 3044 a. d. Exp. d. ZH.

Fragen Sie

Automobilisten von Ruf, welches der zuverlässigste und im Gebrauch billigste Pneumatik ist. Sie werden staunen, welch grosse Mehrheit sich für den

Continental Pneumatik

entscheidet. — Continental-Pneumatik steht seit Jahren an der Spitze der Radreifenfabrikation und bietet bei angemessenem Preis das Beste vom Besten.



Continental-Cautoudou- und Gutta-Percha-Co., Hannover.

Parkett- und Staffusböden

aus Buchen- und Eichenholz
Otto Heizer, Holzpflege und Holzbearbeitung A.-G. Weimar.
Freitragende Holzdachkonstruktionen
nach eigenen patentierten Systemen, auf Wunsch in leuchtendster Ausführung für Luftschiff, Flugzeug, Automobil und Zierhallen. Ganz- und teilweise patentierten Elementen oder auch Holzrahmen ganzer Bauten.
Kostenlose Projektbearbeitung.

Jugend-Anstalt

garter, reiner, rosig frischer Teint, frei von allen Duntumenelementen, ist das Heilmittel bei allen Hauterkrankungen. Preis pro Flasche 2.50, 1.50, 1.00. Einzelne Flasche 40 u. 50. Man wolle Nachschreibungen zurück und verlangen Dr. Kühn's Original von Franz Kühn, Kronprinz, Nürnberg. Hier: Wilmanns, am Markt, C. Ballin sen. Barf. Beizgasse 91, C. Ballin jr. Brückstr. 68, Leipzig 68.

Delikatess-Matjes-Geringe

End 10 u. 12 Vg.
Sommer-Matja-Karoffeln
2 Rbd. 25 Vg.
F. H. Weber, Str. Steinstr. 46, neben Waldal.

Fahrräder

für Damen und Herren, auch auf Teilschlingel bei Friedrich Gronau, Barf. 10.
Ein Brief deutsche Prima-Stammbaum und auf allen Hüllungen u. Schenkepreis.
Wih. Oppermann, Gattermeier, Chemnitz.

Kaufgesuche.

Beere Champagnerflaschen, alle Sorten, Alter 10, 12, 15, 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55, 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 95, 100 Jahre. Preis nach Inhalt. A. Samuel, Alter Markt 7, Telefon 2508.

Gausterecke

ausen
Gebr. Langowitz, Fischerplan 2.



